

Zeitschrift: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 1 (1902)

Vorwort: Vorbemerkung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vorbemerkung.

Nachdem das „Solothurner Wochenblatt“ in seinen zahlreichen Bänden das Interesse für Urkundenforschung im engern und weitem Vaterlande, ja sogar darüber hinaus wachgerufen hatte, lag es nicht fern, daß die Freunde der vaterländischen Geschichte, wie Giala sagt, sich zu geordneten, gemeinschaftlichen Forschungen und zur Herausgabe einer Zeitschrift vereinigten; in diesem Sinne wurde 1851 die Gründung des Historischen Vereins eingeleitet. Dem unermüdlischen Mitherausgeber des Solothurner Wochenblattes, Peter Ignaz Scherer, dem „Dr. Urkundio“ zu Ehren wurde die Vereinszeitschrift „Urkundio“ genannt; sie sollte „Beiträge zur vaterländischen Geschichtsforschung vornehmlich aus der nordwestlichen Schweiz“ bringen. Die stolzen Hoffnungen, die unsere Geschichtsfreunde auf diese Zeitschrift setzten, von der sie erwarteten, sie würde „zum Organe urkundlicher Forschungen und Mitteilungen für den nordwestlichen Teil der Schweiz, zum Stützpunkte eines größern geschichtsforschenden Vereines“ werden, schienen anfänglich in Erfüllung zu gehen, indem schon im Jahre 1857 ein inhaltsreicher stattlicher Band, der erste des „Urkundio“, vollendet vorlag und allgemeine Anerkennung fand. Dann aber trat bald eine Stagnation ein. Das erste Heft des zweiten Bandes erschien 1863, das zweite Heft 1875, das dritte und letzte 1895. Nicht als ob die Geschichtsforschung in Solothurn still gestanden hätte; es wurden vielmehr einzelne umfangreiche, zum Teil äußerst wertvolle Publikationen herausgegeben, die mehr oder weniger unter der Ägide des Historischen Vereins erschienen sind und von ihm unterstützt wurden, z. B. J. J. Amiet, Die Burgunderfahnen des Solothurner Zeughauses (1868); E. Gluz-Hartmann, Der Soloth. Feldschreiber Hans Jakob von Staal im Hugenottentrieg 1567 (1876); E. Gluz-Hartmann, Die Stadtbibliothek, ein Stück Soloth. Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts (1879); J. J. Amiet, Solothurn im Bund

der Eidgenossen (1881, Festschrift); R. Meisterhans, Älteste Geschichte des Kantons Solothurn (1890); J. Amiet, Die Gründungssage der Schwesterstädte Solothurn, Zürich und Trier (1890); M. Gisi, Französische Schriftsteller in und von Solothurn (1898); E. Tatarinoff, Die Beteiligung Solothurns am Schwabenkriege bis zur Schlacht bei Dornach (1899, Festschrift). Wertvolle Arbeiten von Fiala, Ferd. von Arx u. a. und eine ganze Reihe von kleineren Mitteilungen, Feuilletons und lokalgeschichtlichen Untersuchungen (W. Rüst u. a.) sind wegen des Mangels einer einheitlichen Publikation schwer zugänglich.

Es bedarf deshalb keiner Rechtfertigung, daß der Historische Verein, um mehr Einheit und Ordnung in seine Publikationen zu bringen, seit längerer Zeit die Herausgabe einer Fortsetzung des „Urkundio“ in der Form von „Mitteilungen“ ins Auge gefaßt hat. Die bezüglichen Besprechungen haben nun zu einem Resultat geführt. Es sollen, verlegt von der Buchhandlung Th. Petri, Vereinspublikationen in zwangloser Reihenfolge mit dem Titel „Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn“ erscheinen. Wie die Reihenfolge zwanglos ist, so soll auch der aufzunehmende Stoff keine Beschränkung innert des Gebietes der Kantonalgeschichte im weitesten Sinne des Wortes erfahren. Wenn auch zur Zeit die Zahl der literarisch tätigen Geschichtsfreunde nicht groß ist, darf doch der Hoffnung Raum gegeben werden, daß das Interesse, das durch unsere Publikationen geweckt werden dürfte, dem Unternehmen willkommene Mitarbeiter zu Stadt und Land zuführt.

Herr Lehrer F. Eggenchwiler, der sich schon seit Jahren mit der Geschichte des Bezirks Balsthal beschäftigt hat, eröffnet den Reigen der neuen Folge der „Mitteilungen“ mit einer Monographie über die Freiherren von Bechburg.

Möge über diesem und den folgenden Hefen ein freundlicher Stern walten, so daß dieser erneute Versuch geschlossener wissenschaftlicher Tätigkeit sichern Boden gewinnt!

Der Historische Verein des Kantons Solothurn.